



Ansprechpartner:

Norbert Schmieglitz

Pressewesen und Statistik

Dr.-Pfleger-Straße 15

92637 Weiden

Telefon 09 61 / 81-13 01

Fax 09 61 / 81-10 19

presse@weiden.de

Pressemitteilung der Stadt Weiden i.d.OPf. vom 24.03.2016

OB fordert mehr öffentliche Präsenz von Muslimen

Zusammen mit Rechts- und Sozialdezernent Hermann Hubmann und dem Leiter des Sozialamtes Thomas Hentschel traf sich OB Seggewiß mit den Herren Fehmi Berbatovci vom Islamischen Zentrum Weiden e.V, Maher Khedr, Deutschsprachiger Muslimkreis und Ergün Nezir von der Türkisch Islamischen Gemeinde, Weiden e. V. Hintergrund waren die Vorfälle in der Weidener Thermenwelt.

Die Weidener Muslime leisten bereits viel. Es gibt Freitagsgebete in deutscher und arabischer Sprache. Die Imame wollen in die Gemeinschaftsunterkünfte gehen, um zu predigen und dort eine Beratungsstelle einrichten. Die Aufklärung über die Regeln, wie man sich in unserem Land zu verhalten hat, nehmen darin einen immer größeren Raum ein. Die Genehmigung der Regierung der Oberpfalz ist dafür nötig. Informationsstände aller monotheistischen Glaubensrichtungen unter dem Dach der Stadt sollen Vorurteile weiter abzubauen.

Aus Anlass dieses Treffens erklärt die Stadt Folgendes: Unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sind, gute Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Sie leben und arbeiten bei uns, mehren den Wohlstand und befolgen die Gesetze. Oft sind sie hier geboren. Klar gibt es auch Fälle von Gesetzesübertretungen. Diese werden wie bei allen anderen Menschen auch verfolgt. Auch Flüchtlinge, die meist mit muslimischem Glauben in unser Land kommen, sind gesetzestreu und froh, hier eine sichere Bleibe gefunden zu haben. Sie wollen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Selbstverständ-

lich gibt es auch unter ihnen solche, die die Gesetze nicht befolgen. Sie müssen durch Behörden und Gerichte in die Schranken gewiesen werden. Zu behaupten, Flüchtlinge wären notorische Gesetzesbrecher, ist schlicht falsch. Keineswegs als negative Beispiele herangezogen werden können Menschen, die Terrorakte verüben und sich dabei auf den Koran berufen. Sie üben auf dem Rücken einer Religion Macht gegen andere aus. Genauso wenig wie diese Verteidiger des Korans sind, sind Menschen, die jegliche Zuwanderung von Flüchtlingen mit muslimischem Glauben verhindern wollen, Verteidiger des christlichen Abendlandes.